

## Literarische Kurzprosa: Bildhafte Texte

Es gibt verschiedene kurze Textsorten, die eine Gemeinsamkeit aufweisen: Sie bedienen sich einer bildhaften und lehrhaften Redensweise. Die kürzeste dieser Textsorten ist sicherlich die Redensart, wie z.B. "Lügen haben kurze Beine" oder "Wer das Feuer haben will, muss den Rauch leiden". Hier wird ein Bild verwendet, das erst entschlüsselt werden muss, damit man die eigentliche Textaussage versteht.

Zu diesen verrätselten Textsorten gehören auch das Gleichnis, die **Parabel** und die **Fabel**.

### Aufgabenstellung 1:

- Lies die Texte durch und schlage unbekannte Wörter nach. Stelle fest, um welche Textart es sich handelt. Was weißt du noch über diese Textart?
- Bestimme die Struktur bzw. den Aufbau der Texte. Markiere die Abschnitte und benenne sie.
- Die drei Texte sprechen in Bildern. Zeige das und überlege, was eigentlich damit gemeint ist und warum auf diese Weise erzählt wird.

### Aufgabenstellung 2:

Wähle einen Text aus und übe den Vortrag. Nimm deinen Vortrag auf und lade ihn im Forum unter Angabe deines Namens und des Textes (Text 1,2,3) hoch.

#### TEXT 1

#### Die Wanderer und das Beil (Äsop)

Zwei Wanderer zogen dieselbe Straße. Als nun der eine ein Beil fand, rief der andere: „Ei, da haben wir etwas Schönes gefunden!“ „Bitte“, meinte der Freund, „sage nicht: wir haben gefunden, sondern: du hast gefunden.“ Kurz darauf kamen diejenigen, die das Beil verloren hatten und bedrängten den, der das Beil hatte. Da rief dieser aus: „Wir sind verloren!“

„Bitte“, meinte der Freund, „sage nicht: wir sind verloren, sondern: ich bin verloren. Denn auch als du das Beil fandest, hast du mir keinen Anteil daran gewährt.“

**TEXT 2****Vom verlorenen Schaf (Lk 15, 1-7)**

Es kamen zu Jesus fortwährend alle Sünder, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen.

Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war.

Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.

**TEXT 3****Das vergebliche Suchen (Martin Buber)**

Rabbi Chanoch erzählte: „Es gab einmal einen Toren, den man den Golem nannte, so töricht war er. [...]

Aus Datenschutzgründen kann hier dieser Text nicht abgedruckt werden. Sie finden ihn z. B. hier: <https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-Neckar-Kreis/get/857050/Lehrer-innen-stark-machen-2005.pdf>

Aus: Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim